

Keine Gnade beim Hindernislauf

Mischung aus Cross-, Trail- und Spaßlauf auf Motocrossstrecke im September

LEUTERSHAUSEN (clk) – Groß mit eigener Pressekonferenz wurde der „1. hecht international No Mercy Run Ansbach“ vorgestellt. Groß soll auch die Veranstaltung werden. Am Sonntag, 21. September, verwandelt sich dafür die Motocrossstrecke bei Leutershausen in eine Art Arena. Sportler aller Art starten dann beim Lauf über 21 Kilometer. Dabei überwinden sie Hindernisse wie Gräben, Autos und Strohhallen – ganz ohne Gnade, wie es der Name „No Mercy“ verspricht.

Drei Läufe mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden werden angeboten. Der Hauptlauf umfasst 21 Kilometer; das sind sechs Runden auf dem 3,5-km-Parcours mit insgesamt 42 Hindernissen. Der „No Mercy Run Light“ geht über zwei Runden mit jeweils sieben Hindernissen. Beim „No Mercy Run Team“ starten alle drei Läufer einer Gruppe gleichzeitig, überwinden gemeinsam die Hindernisse und laufen zusammen ins Ziel ein – das muss bei jedem Lauf spätestens nach vier Stunden erreicht werden. Durch natürliche und künstliche Hindernisse unterscheidet sich dieser Wettbewerb von den



Wenke Kujala, Deutsche Meisterin im Triathlon, startet in Leutershausen und will den Sieg. Foto: Kleinschrot

üblichen Laufveranstaltungen. Eine Tatsache, die auch die Deutsche Meisterin im Triathlon von 2006, Wenke Kujala aus Hipoltstein, zur Teilnahme bewogen hat. Das Zugpferd des Veranstalters freut sich auf „ein brutal anderes Format, das Spaß macht“. Was sie reizt: „Ich kann meine Leistung null vorhersagen, habe so was noch nie gemacht.“ Vorsichtig

schätzt sie ihre Zeit auf knapp zwei Stunden ein. Der „Abenteuerlauf“ sei für sie ein Intervalltraining, nur außerhalb des Fitnessstudios und für alle Sportler, egal ob Fußballer, Ruderer, Tennisspieler oder Radfahrer geeignet. Denn sie alle müssen drüber, über die Hindernisse. Es warten unter anderem ein Reifenteppich aus 120 Auto- und Lkw-Reifen, ein Wassergraben, bis zu zwei Meter hohe Wände, zwei Autos zum drüberklettern, ein Strohhallenparcours und ein 15 m langes und 70 cm hohes Seilkonstrukt zum Durchkriechen.

Dem Zuschauer ermöglicht der Arenacharakter auf dem Areal des Motorsportclubs Ansbach (MCA) einen Blick über das gesamte Geschehen. Jedes Hindernis ist überall gut einsehbar und die Athleten sind, außer auf einem Teil der Laufstrecke, stets im Blickfeld, verspricht der Veranstalter aventura.

Die Idee des „No Mercy Runs“ stammt aus Amerika. Dort nehmen pro Lauf regelmäßig bis zu 15000 Sportler teil. Ganz so viele Aktive werden es im September wohl nicht. Die Veranstalter erwarten bis zu 1500 Teilnehmer. Angemeldet werden kann sich unter nomercyrun.de.